Meine Meinung „Vigilate“

Leserbriefe zum Meinungsbeitrag „Vigilate“, Heft 8/2025, von Dr. Dirk Müller

Lieber Kollege Dr. med. Dirk Müller, ich war wirklich baff, als ich las, wie Sie sich über einen Satire-Beitrag des Berufsmitikers Till Reiners echauffierten und sehr angestrengt den Bogen zum gesamtgesellschaftlichen Auftrag der Ärzteschaft spannten. Ich schreibe Ihnen öffentlich, da ich hierbei durchaus einen Generationenkonflikt innerhalb Sachsens und ja offenbar auch innerhalb der Ärzteschaft ausmache. In ähnliche Diskussion gerate ich mit meinen Familienmitgliedern Ihres Alters aus dem Erzgebirgsvorland, denen „Russia Today“ näher ist als das ZDF. Der von Ihnen herangezogene TV-Beitrag ist SATIRE. Keine „sogenannte“ Satire; mehr oder weniger gelungene Satire. Es soll uns Publikum bei Witzchen über Krieg und Frieden

das Lachen im Hals stecken bleiben! Oder sehen Sie in der Zeitschrift „Eulenspiegel“, die ganz ähnlich arbeitet – nur eben mit dem uns vertrauten Ossi-Nostalgie-Charme – auch ein Propagandablatt? Nur wer sich mit schon leicht empörender und tief-skeptischer Grundhaltung einen sogenannten öffentlich-rechtlichen Clown anschaut, kann darin eine Verharmlosung von Krieg und Elend oder staatlich gelenkte Einstimmung der Bevölkerung auf einen großen eurasischen Krieg sehen. Absurd! Auch uns trennen etwa 20 Jahre Lebensprägung. „Lebenserfahrung“ klingt in diesem Zusammenhang zu sehr nach Altersweisheit, die ich hier nicht gelten lassen will. Im Gegenteil, ich sehe in Ihren Worten, die so prominent veröffentlicht sind, eine Ver-

einfachung, die unseren demokratischen und unbestreitbar freiheitlichen Sozialstaat nicht abbilden. Und daher stimme ich Ihnen zu: Vigilate! Seien wir Ärztinnen und Ärzte wachsam gegenüber einfachen Antworten und benennen und bekämpfen wir die Verletzung von Menschenrechten oder auch nur deren Vorbereitung („Kriegstreiberi“) so gut wir können. Aber die von Ihnen herangezogene Comedy-TV-Sendung aus dem deutschen ÖRR ist ganz sicher keine Bedrohung für den Frieden in Europa. Apropos schwierige Satire: Vielleicht findet sich ja auch mal ein Mitglied des Vorstands der Landesärztekammer, das mahnende Worte über Dieter Nuhr schreibt?

Dr. med. Sebastian Denzin, Dresden

Im Heft 8/2025 des Ärzteblatts Sachsen musste ich zu meinem Befremden, die „Meinung“ des Vorstandsmitgliedes der SLÄK, Kollegen Dr. med. Dirk Winkler, unter der Überschrift „Vigilate...“ zur Kenntnis nehmen. In der Tat: Seid Wachsam! Anknüpfend an eine vermutlich berechtigte Kritik eines wohl geschmacklosen Beitrags eines Comedians im Fernsehen zum Thema Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten, verstieg sich der Kollege zu der Aussage, die öffentlich-rechtlichen Medien würden „im Auftrage des

Staates“ handeln und „sollten subtil zur Meinungsbildung der Bevölkerung beitragen“. Dieses Statement bedient Verschwörungstheorien und hat mit der Realität und der Rechtslage nichts zu tun. Anders als die Staatsmedien der ehemaligen DDR wurde bei der Gründung der öffentlich-rechtlichen Funkmedien nach den Erfahrungen des „Dritten Reichs“ auf deren Staatsunabhängigkeit geachtet und verfassungsrechtlich verankert. In den Rundfunkräten sitzen Vertreter aller parlamenta-

risch vertretenen Parteien, einschließlich der Opposition, der Kirchen, der Gewerkschaften und der Arbeitsgeber. Es sind also keine Sprachrohre des „Staates“ oder seiner Regierung(en). „Meinungsfreiheit“ des Kollegen bedeutet nicht, seine Meinung unwidersprochen und unkommentiert hinzunehmen. Es sollte aber bei prominent platzierten Äußerungen auch auf das Ansehen der sächsischen Ärzteschaft geachtet werden.

Prof. Dr. med. habil. Lutz Kowalzik, Plauen

HINWEIS DER REDAKTION

Bei den in der Rubrik "Meine Meinung" im Ärzteblatt Sachsen geäußerten Ansichten und Meinungen handelt es sich nicht um die Meinung der Sächsischen Landesärztekammer, sondern um die ganz persönlichen Sichtweisen der Autoren.